



Tätigkeitsbericht 2019

Auch das Jahr 2019 war durch Fachkräftemangel und Mitgliederverlusten gekennzeichnet. So konnten wir lediglich noch 29 Vereinsmitglieder zählen und im Jahresdurchschnitt 55 Mitarbeiter*innen in sozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten.

Unsere alljährliche Benefiz Gala zur Unterstützung der Präventionsarbeit „Sucht – Medien und Sexualität“ fand am 23.03.2019 statt. Unter dem Motto „Der Sturm wird stärker“ ist es gelungen, dass die Sucht- und Medienprävention zukünftig mehr Beachtung findet. Mit viel stürmischen Gegenwind, aber auch vielen Unterstützer*innen wird nun seitens der Verwaltungen des Landkreises und der Politik geprüft, wie die Prävention im Landkreis aufgestellt ist. Hier wird sich nun an Bedarfe und Zielgruppen orientiert und nicht nach den Kriterien von Förderprogrammen. Wir schauen daher im Sinne der Zielgruppen, die Prävention benötigen positiv und gestärkt in die Zukunft.

Die Sucht- und Medienprävention konnte sich in 2019, durch die neue Fördervereinbarung, vorrangig auf die eigentliche Arbeit konzentrieren. Neben dem stetig ergänzten Mit-Mach-Parcours wurde der Fokus weiter auf die Mediensucht gerichtet. In Zeiten der Digitalisierung driften Kinder und Jugendliche immer mehr in die Einsamkeit vorm PC ab. Dem entgegen zu wirken ist eine Hauptaufgabe der Präventionsarbeit. Die Gradwanderung dabei, die richtige Dosis zwischen Spiel und realem Leben zu finden, liegt auch in der Aufklärung der Erziehungsberechtigten. Diese stehen dem Thema oft rat- und hilflos gegenüber.

Auch 2019 konnte die Jugendberatungsstelle mit dem Schwerpunkt Sucht Rat- und Hilfesuchende in den Orten Barth, Bergen, Stralsund und Grimmen verlässlich und fachlich zur Verfügung gestellt werden. Die Aufsuchende Präventionsarbeit in Form von Veranstaltungen, die an zahlreichen, unterschiedlichen Schultypen stattfanden und an denen mehr als 3.000 SchülerInnen/LehrerInnen/Eltern erreicht wurden, sind ein niedrigschwelliges Bindeglied zum Aufsuchen der Beratungsstellen. Hier wurde dann individuell, mit einzelnen Hilfesuchenden, auf die Problemlagen eingegangen und nach Lösungen/Wegen gesucht.

Die Beratungsstelle zur Förderung der sexuellen Gesundheit berät, betreut und leistet Prävention, insbesondere für die jugendlichen Zielgruppen mit dem Ziel der Verhaltensschärfung im Umgang mit Verhütungsmitteln, aber auch Geschlechtskrankheiten. Die Reichweite erstreckt sich auf den gesamten Landkreis Vorpommern-Rügen. Die mittlerweile etablierte Ausstellung „Geschichte des Kondoms“ konnte erneut stattfinden und erreichte neben Einzelpersonen auch gesamte Klassengruppen, welche durch Anmeldung eine gesonderte Führung mit Gesprächsmöglichkeiten beinhaltete. Unsere Fachkraft konnte so kleine und große Fragen / Probleme ad hoc klären.

Der gesamte ambulante Bereich wechselte seinen Standort Stralsund von der Frankenstraße 7 in die Alte Richtenberger Straße 4 (Akademie), da die Bezuschussung der Miet- und Mietnebenkosten nicht in den Richtlinien zur Verfügung stehen. Aus Eigenmitteln waren die hohen monatlichen Belastungen nicht mehr tragbar.

Die Erziehungsberatung in Stralsund befindet sich in ihrem ersten Jahr und hat bereits nach kurzer Zeit einen festen Stamm an Hilfe- und Ratsuchenden Eltern, aber auch Kindern und Jugendlichen. Schnell wurde klar, dass unser Angebot einen hohen Bedarf hat. Obwohl der erste Weg zur Beratung oft mit Scham und Angst verbunden ist war es unserer Fachkraft stets möglich einen guten Bezug zu finden und somit das nötige Vertrauen aufzubauen, um an die Kernprobleme zu gelangen.

Oberstes Ziel in diesem Leistungsangebot ist die Wiederherstellung, Sicherung und Stabilisierung der familiären (elterlichen) Erziehungskompetenz sowie die Veränderung des Konsumverhaltens, um so eine positive, den individuellen Voraussetzungen des Kindes/Jugendlichen/jungen Volljährigen entsprechende, kognitive und psychische Entwicklung zu fördern. Methodisch wird in der Einzelfallarbeit von einer am Familiensystem orientierten Arbeitsweise ausgegangen, die sich am Ziel ausrichtet, eine dem Kindeswohl entsprechende Erziehung zu unterstützen.

2019 zeigte sich in unseren stationären therapeutischen Einrichtungen von zwei Seiten. Auch in diesem Jahr war der Kampf gegen den Fachkräftemangel stets präsent. In der Endkonsequenz mussten wir erneut vorübergehend unsere therapeutische Wohngruppe „Phoenix“ zum 12.11.2019 schließen. Klient*innen und Mitarbeiter*innen wurden in den übrigen Einrichtungen verteilt und die erneute Suche nach Personal begann. Da vor diesem Hintergrund auch in diesem Jahr nicht alle Aufnahmeanfragen bedient werden konnten kamen wir im Jahresdurchschnitt aller stationären Einrichtungen nur auf eine Belegung von 78%.

Positiv ist jedoch erneut zu bemerken, dass die pädagogische Arbeit in keiner Weise gelitten hat. Ferner haben sich administrative Abläufe, welche auch in der Jugendhilfearbeit unumgänglich sind, verstetigt, sodass die Arbeit am und mit den Klient*innen weiter an Qualität gewonnen hat. In einem gemeinsamen „Klienten-Sommerfest“ wurden der Zusammenhalt und die Zielsetzungen einer guten, gemeinsamen Arbeit gefeiert.

Viel Arbeit wurde in unserem Homeland Bremerhagen geleistet. Neue Leitungen, neue Küche und erste Reparaturen der Blockhütten konnten erfüllt werden. Das Gelände und seine Gebäude waren nun soweit hergerichtet, dass die ersten „großen“ Events stattfinden konnten. Osterfest, Kinderfest, Weihnachtsmarkt und Co luden Menschen aller Altersgruppen zum Verweilen, zum Stöbern und zum Genießen ein. Auch unserer Kinder – Test – camp aus 2018 wurde erneut und erweitert aufgelegt. Die großartige Resonanz des vergangenen Jahres, durch Kinder und Eltern, sowie die hohe Anfrage sorgten für eine schnelle Ausbuchung der zwei Ferienwochen. Auch kleinere Projekte wie „Weihnachtsbäckerei“ und „Halloween – Camp“ stießen auf freudige Augen bei Kindern und Eltern.

Gerade in unserer sozial schwachen Region, geprägt von Arbeitslosigkeit und Resignation, einer unzureichenden Infrastruktur und Freizeitgestaltung, ist die Aufrechterhaltung von derartigen Angeboten äußerst wichtig. Durch einzelne Kleinprojektförderungen können die Eigenanteile der Teilnehmer*innen gering gehalten werden, damit auch die sozial schwachen Familien partizipieren können.

Mit dem Frühling 2019 kam auch die unerwartete Kündigung unseres Vermieters der gesamten Räumlichkeiten in der Frankenstraße 43 a- b, Stralsund. Dies beinhaltete unsere Geschäftsräume, die Räume der Beratung und ambulanten Betreuung sowie unsere Vor- und Nachsorgeeinrichtung „La Vida“, zum 30.06.2020. Zwar konnten wir die Verlängerung bis zum 31.12.2020 erreichen, mussten aber desto trotz zeitnah neue Räumlichkeiten finden.

Um hier in den nächsten Jahren nicht einer ähnlichen Situation ausgesetzt werden zu können haben Vorstand und Mitgliederversammlung beschlossen die alte Schule auf dem Gelände des Homeland Bremerhagen zur neuen Geschäftsstelle umzufunktionieren. Dies beinhaltet die Komplettsanierung und Umbau. Im Herbst 2019 begannen die ersten Abriss- und Entrümpelungsarbeiten in Eigenregie.

Dementsprechend wurden 2019 vorrangig Rücklagen für:

- Grundsanierung und Umbau alte Schule zur Geschäftsstelle des CHAMÄLEON Stralsund e.V.
- allg. und unerwartete Reparaturen, Instandsetzungen Vereinseigentum

gebildet.

Im Großen und Ganzen war 2019 ein eher ruhiges Jahr. Umdenken, neu Denken, anders Denken waren auch hier wieder gefragt, um weiter eine gute und solide Jugendhilfearbeit leisten zu können. Im ambulanten wie auch stationären Bereich sind etablierte Angebote, die eine hohe Nutzungsfrequenz haben und mit ihren kleinen und großen Erfolgen unsere tägliche, wichtige Arbeit bestätigen.

Stralsund 2020-01-06

Birgit Rubbert
Geschäftsführerin stat. Bereich

Maren Bittner
Geschäftsführerin amb. Bereich

